



Das sollten Sie vorab klären!

Schicksalsschläge in der Gegenwarts- als auch Herkunftsfamilie sind wichtige Informationen für die Arbeit. Das können Ereignisse sein wie:

- ⚙ Ein früher Tod von Vater oder Mutter?
- ⚙ Wurden Familienmitglieder aus der Familien aufgrund Ihrer Taten ausgeschlossen, das können schwarze Schafe sein, Personen über die nicht mehr gesprochen wird, in eine Anstalt abgeschobene Personen?
- ⚙ Gab es ein zeitliches Zusammenfallen von schicksalhaften Ereignissen?
- ⚙ Sind Kinder zur Adoption freigegeben worden oder wurden adoptiert? Gibt oder gab es Geisteskrankheit, körperliche oder geistige Behinderte oder Suchtprobleme?
- ⚙ Hat jemand in der Familie Schuld am Tod oder schweres Schicksal eines anderen?
- ⚙ Hat jemand Selbstmord begangen, oder ist jemand Selbstmord gefährdet?
- ⚙ Erlitten einer oder mehrere Angehörige schwere Schicksale wie Verlust von Heimat, Hab und Gut, Verfolgung, Konzentrationslager, schwere Krankheit etc.?
- ⚙ Gab es in der Familie sexuellen Missbrauch?
- ⚙ Gibt es ein Familiengeheimnis?
- ⚙ Hat sich jemand in der Familie für einen oder mehrere andere aufgeopfert? Hat er vielleicht sogar auf eine eigene Familie oder ein erfülltes eigenes Leben verzichtet? Wer war das, und für wen hatte es einen Nutzen?
- ⚙ Gibt es in Ihrer Familie sich wiederholende Muster wie Alkoholismus, Missbrauch, Neigung zu Selbstmord, eine sehr Enge Bindung zwischen einem Elternteil und einem Kind, Entfremdung, Scheidung, Abbruch von Beziehungen etc.?

Häufig gestellte Fragen

Muss man ein eigenes Thema mitbringen oder kann man erst mal nur zuschauen?

Wenn Sie die Arbeit kennen lernen wollen, können sie als Zuschauer kommen ohne an der Arbeit teilnehmen zu müssen. Sie können aber jederzeit eine Rolle als Stellvertreter übernehmen während der Arbeit.

Darf man Ton oder Videoaufnahmen machen bei Gruppenarbeiten.

Nein das darf man nicht. Denn die Arbeit soll in einem geschützten und privaten Raum stattfinden. Bei der Arbeit zu zweit, darf man in Absprache mit dem Therapeuten Tonaufnahmen machen.

Besteht die Gefahr, dass jemand die Kontrolle verliert?

Nein, es wird darauf geachtet, das niemand zu sehr ins Drama bzw. die Emotionen geht. Jeder kann jederzeit aus der Rolle eines Stellvertreters entlassen werden. Jeder Stellvertreter drückt mit seinen ihm zur Verfügung stehenden Emotionen das aus, was er empfindet.

Welche Emotionen zeigen sich bei so einer Arbeit?

Das ist abhängig vom Thema. Es kann Freude, Erschöpfung, Wut, Liebe, Frustration sein. Häufig spürt man auch, dass man schwankt, einem kalt wird, man nach hinten oder nach vorne gezogen wird.

Muss ich jede Stellvertreterrolle annehmen?

Es steht einem frei, eine Stellvertreterrolle abzulehnen.

Macht man sich nicht lächerlich vor den anderen Teilnehmern?

Dazu möchte ich entgegnen, ist der Ruf erst ruiniert, lebt sich frei und ungeniert. Es geht nicht darum zu performen, sondern ehrlich zu sich und zu anderen zu sein.

Die Einstellung, die man mitbringen sollte!

Die Aufstellungsarbeit in der Gruppe ist keine Unterhaltung und sollte dementsprechend ernst genommen werden. Die Bilder die uns gezeigt werden, geben eine Realität wieder, die uns vielleicht im ersten Moment fremd ist. Jeder der in die Gruppe kommt wird mit seinem Anliegen ernst genommen. Wir sollten nicht in die Wertung gehen bei Aufstellungen, auch wenn uns die Bilder irritieren. Ein Opfer und ein Täter sind nicht in gut und böse zu unterscheiden. Beide nehmen ein Schicksal auf sich. Alles was in unserem Leben passiert hilft uns, Erfahrungen zu machen und zu lernen.

Nach einer Aufstellung sollte man nicht in die Analyse gehen sondern das ganze sacken lassen. Es ist ratsam bei der Aufstellungsarbeit alle Konzepte die man gelernt hat, über Karma, Schuld usw. für einen Moment zu vergessen.